

# Persönlicher Erfahrungsbericht

## PROMOS 2015

**Gasthochschule / Institution:** California State University San Marcos  
(CSUSM)

**Stadt, Land:** San Marcos, USA

**Fakultät (KIT):** Mathematik

---

**Aufenthaltsdauer:** 08/15-12/15

**Unterbringung:** WG

**Für den Aufenthalt nützliche Links:** <https://www.ieconline.de/laender-und-universitaeten/universitaeten/kurzprofil/usa/california-state-university-san-marcos.html>

**Belegte Kurse (ggf.):** Introduction to Combinatorial Mathematics  
Introduction to Abstract Algebra  
Introduction to Mathematical Statistics  
Principles of Macroeconomics

---

Ich habe mein Auslandssemester an der California State University in San Marcos absolviert, etwa 35 Meilen nördlich von San Diego. Die Orientation Week begann Mitte August, die Kurse fingen in der darauffolgenden Woche an. Alle meine Final Exams fanden innerhalb zweier Tage Mitte Dezember statt.

## **Vorbereitung**

Nachdem ich den persönlichen Acceptance Letter der Universität erhalten hatte, ging die Planung meines Auslandssemester in die heiße Phase über. Zuerst buchte ich meine Flüge, danach kümmerte ich mich um das Visum und anschließend ging es auf Wohnungssuche. Kurze Zeit nach der Buchung meiner Flüge in die USA gab mir die Universität Bescheid, dass sich das Semester eine Woche nach hinten verschiebe. Allerdings war dies glücklicherweise nur eine Randnotiz, da ich meinen Rückflug 6 Wochen nach Semesterende terminiert hatte, weil ich noch eine kleine Rundreise durch die USA geplant hatte

Um das Visum zu beantragen, musste ich nach Frankfurt in die Botschaft, nur um dort festzustellen, dass ich etwas zu früh war, da ein Studentervisum erst 120 Tage vor Beginn der Auslandsreise erteilt werden kann. Dies war allerdings kein größeres Problem, denn ich konnte schon alles für den Visumsantrag erledigen und musste lediglich meinen Reisepass nach Frankfurt schicken, um das Visum letztendlich zu erhalten.

Die Wohnungssuche gestaltete sich etwas schwieriger, da die Preise meist sehr teuer waren oder aber die Lage sehr ungünstig. Da ich mit zwei Kommilitonen zusammen ein Apartment suchte, konnten wir das Internet jedoch zu dritt durchstöbern. So fanden wir nach längerer Suche und einer Menge Mailverkehr sowie ein paar Telefonaten ein sehr schönes Apartment in Oceanside für einen fairen Preis von 1900 Dollar pro Monat.

Die 20 minütige Autofahrten zur Universität waren auch leicht zu bewältigen, da wir uns zwecks Mobilität ein Auto gemietet haben. Zunächst überlegten wir uns aufgrund des Young-Driver-Zuschlags bei Mietwagen in den USA für Fahrer unter 25 Jahren ein Auto zu kaufen und nach Beendigung des Aufenthalts wieder zu verkaufen. Kurz nach unserer Ankunft haben wir jedoch Dirt Cheap Car Rentals aus San Diego erfahren, die einen unschlagbaren Preis von ca. 500 Dollar pro Monat für einen Mietwagen anboten. Dieser durfte zwar nur in der Umgebung von San Diego bis nach Los Angeles genutzt werden, dies war jedoch vollkommen ausreichend, da für längere Wochenendtrips sich meist noch viele weitere internationale Studenten gefunden haben, mit denen man sich für solche Trips einen anderen Mietwagen kostengünstig organisieren konnte.

## **Studieren in den USA**

Während meines Studiums belegte ich 4 Vorlesungen an der CSUSM, drei im Bereich Mathematics und eine im Bereich Economics. Da jede dieser Vorlesungen 3 Credits zählte, kam ich somit auf die für den Auslandsaufenthalt vorgeschriebenen 12 Credits für ein Undergraduate-Semester (Bachelor of Science).

Im Bereich Economics besuchte ich die lower-level Veranstaltung VWL Macroeconomics, da ich für die fortgeschrittenen Kurse in Deutschland noch nicht die

nötigen Vorkenntnisse gesammelt hatte und ich mir diesen Kurs in mein Bachelorzeugnis anrechnen lassen kann. Im Bereich Mathematics belegte ich die Vorlesungen Abstract Algebra, Combinatorial Mathematics und Mathematical Statistics.

Allerdings konnte ich mir diese Kurse nicht im Vorfeld online aussuchen, sondern musste sie „crashen“. Das bedeutet, dass man die erste Vorlesung besucht und den jeweiligen Professor im Anschluss um eine Nummer bittet, mit der man sich für den Kurs anmelden kann. Diese erhält man, nachdem sich der Professor über ausreichende Vorkenntnisse informiert hat und falls im Kurs noch genügend freie Plätze sind. Da die Mathematikvorlesungen typischerweise eher weniger beliebt sind, hatte ich dort keine Probleme und konnte alle meine gewünschten Kurse belegen. Auch in Economics konnte ich wie geplant den VWL-Kurs belegen, da dieser zwar stark nachgefragt wurde, jedoch auch genügend Kurse angeboten wurden.

In jedem Kurs wurden zwei bis drei Midterms (Klausuren über den jeweils aktuellen Vorlesungsstoff), sowie ein abschließendes Final Exam (meist eine Klausur über alles in der Vorlesung behandelte) sowie zahlreiche kleinere Tests geschrieben. Dazu kamen wöchentliche Hausaufgaben zur Abgabe. Dies hatte zur Folge, dass man während des Semesters sich ständig mit dem Vorlesungsstoff beschäftigte und hier sehr viel Zeit investierte. Somit war eine schlechte Note sehr einfach auszugleichen, da genügend Bewertungen gesammelt wurden. Zudem zählten die Finals zum Teil nur ein Drittel der Gesamtnote, da man während des Semesters schon einen Großteil der Arbeit absolvierte. Insgesamt erinnerte das Lernsystem eher an das Kurssystem der Oberstufe in Deutschland als an das Lernen an einer Universität. Der große Vorteil war aus meiner Sicht, dass viel mehr auf einzelne Studenten eingegangen werden kann und Studenten viel eher aufgefordert werden, auf dem aktuellen Stand zu sein. Ein Nachteil dagegen ist, dass es nicht möglich ist, den gleichen Umfang sowie die gleiche Komplexität des Lernmaterials zu erreichen.

Die CSUSM feierte dieses Jahr ihr 25. Jubiläum und ist somit eine noch eher junge Universität. Zudem ist sie sehr gut ausgestattet, zu einer Bibliothek mit ausreichend Lern- und Arbeitsplätzen kommen auch weitere Einrichtungen wie ein gut ausgestattetes Fitnessstudio, ein Stadion oder auch ein Raum zum Spielen von Konsolen. Selbst die UEFA Champions League wurde übertragen, was für die deutschen Fußballfans natürlich eine erfreuliche Lernpause bedeutete.

## **Leben in Oceanside**

Das Leben in Oceanside war sehr ruhig und entspannt. Nur wenige Minuten vom Strand entfernt, lohnte sich selbst Ende November noch ein Besuch bei angenehmen Temperaturen. Typische amerikanische Studentenpartys waren hier jedoch schwerer zu finden, da musste man meist bis nach San Diego fahren, um etwas größer feiern zu können.